

## *Dipl. Psych. Sonja Bausch*

Psychologisches Institut der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

### **Ältere und eLearning – passt das zusammen?**

#### **Wie Ältere mit neuen Medien lernen können am Beispiel von ZEuS, einem altersadaptiven eLearning Programm.**

Im Zuge des Demographischen Wandels wird die Zahl älterer Mitarbeiter in Unternehmen voraussichtlich steigen. Sind Personalentwicklungsmaßnahmen und Mitarbeitertrainings aber bereits auf diese Entwicklung ausgerichtet? Und sollten Trainings auf spezielle Zielgruppen abgestimmt werden?

Bisherige Forschung konnte zeigen, dass „Lernen am Modell“ (Behavior Modelling Training, kurz BMT) eine für alle Altersgruppen wirksame Lernmethode ist, die sich jedoch besonders gut für Ältere eignet. Dagegen wird eLearning als Lernmedium bisher kaum mit Älteren in Verbindung gebracht. Berücksichtigt man gezielt die Anforderungen älterer Lerner, hat eLearning jedoch das Potenzial zur individuellen Optimierung, da z.B. Inhalte wiederholt, oder in einer individuellen Geschwindigkeit bearbeitet werden können. Das Programm ZEuS verbindet das Behavior Modelling Training mit eLearning und berücksichtigt dabei gezielt auch die Bedürfnisse älterer Lerner. Das 2-stündige Online-Programm beschäftigt sich in drei Modulen inhaltlich mit Zielen und Prioritäten, der Aufgaben- und Tagesplanung, dem Umgang mit Störungen und mit dem konsequenten Umsetzen der eigenen Planung. Jedes Lernmodul besteht aus einer Themeneinführung, gefolgt von einem praxisnahen Lernvideo und interaktiven Übungen.

Übergeordnet untersuchen wir im ZEuS-Projekt die Fragestellung, wie ein Behavior Modelling Training gestaltet werden muss, damit jüngere und ältere Trainingsteilnehmer einen optimalen Lern- und Transfererfolg erzielen. Drei Einzelstudien mit je drei Messzeitpunkten stellen dabei die Lerngeschwindigkeit, den Lerntransfer oder die Wirkung einer altersbezogenen Übereinstimmung zwischen Lerner und beobachtetem Lernmodell in den Mittelpunkt.

In der Hauptstudie nehmen wir an, dass Lerner von einem Lernmodell ihres Alters besser lernen, als von einem älteren oder jüngeren Modell. Hierfür wurden drei Programmvarianten erstellt, in denen Bildmaterial und Videos a) einen jüngeren Lerner b) einen Lerner mittleren Alters und c) einen älteren Lerner zeigen. Auch die Lerner wurden aufgrund des angegebenen Alters in drei Altersgruppen gegliedert und randomisiert zugesteuert. An der noch laufenden Studie haben bisher 204 Personen zwischen 18 und 76 Jahren teilgenommen. Erste Ergebnis-

se legen nahe, dass junge Lerner, sofern man kurzfristig den direkten Wissenszuwachs misst, überlegen sind. Fragt man aber angewandtes Wissen ab, zeigen sich bisher keine altersbezogenen Leistungsunterschiede. Dafür unterscheidet sich der Lernzuwachs im Prä-Post-Vergleich des Anwendungswissens mit der Alterskongruenz von Lerner und Modell: Junge, mittlere und älteren Lerner, die mit einem Modell ihres Alters lernten, zeigten einen signifikant größeren Lernzuwachs, als Lerner, die mit einem altersinkongruenten Modell gelernt haben. Da alle drei Teilstudien noch nicht abgeschlossen sind, stehen abschließende Projektergebnisse jedoch noch aus.

*Dipl. Psych. Sonja Bausch*

Universität Heidelberg

Arbeits- und Organisationspsychologie

Hauptstraße 47 - 51 | 69117 Heidelberg

Telefon: 06221-547370

eMail: [sonja.bausch@psychologie.uni-heidelberg.de](mailto:sonja.bausch@psychologie.uni-heidelberg.de)

[www.psychologie.uni-heidelberg.de/](http://www.psychologie.uni-heidelberg.de/)